

in objektivem Sinne» und असुलभप्र° आत्मा als dessen *Bahuvr*, «einen Geist, dessen Wünsche schwer zu erreichen sind, schwer erreicht oder befriedigt werden». Dass dies nicht den rechten Sinn trifft, geht theils aus des Königs Worten 13, 20 दुर्लभमभिलषति मनोरथः, theils aus der fernerer Rede Widuschaka's hervor. Behalten wir die Lesung der Calc. Ausgabe oben bei, so entsprechen sich दुर्लभाभिलाषी मनोरथः und असुलभप्रार्थितव्य आत्मा ganz und gar. Dies haben alle Uebersetzer gefühlt. Was fangen wir nun mit वञ्चयितव्यं an? Da es keinen Akkusativ der Sache zulässt, bleibt es dieser Kategorie fremd. Und wie kommt überhaupt das Particip zu der Ehre ein abstraktes Substantiv zu werden? Heisst es nicht dem Partic. fut. pass. die Funktionen eines Subst. verbale des Part. fut. pass. übertragen und ihm die Bedeutung von वञ्चयितव्यता oder वञ्चयितव्यत्वं beilegen, wenn wir es durch «das Getäuschtwerdenkönnen» übersetzen? Derlei Formen haben wir in दुर्ग्राह्यत्वं, दुर्ज्ञेयत्वं und andern. Die genannten zwei Formen (वञ्चयितव्यं und प्रार्थयितव्यं) sind in der That die Nominat. des Infinitivs nicht des Passivs, sondern des Aktivs, gebildet durch Anhängung der Endung य, um aus dem Infinitivstamme oder vielmehr dem Verbalstamme auf *t*«, der noch in den Weden Geltung hat z. B. गतु = «das Gehen, der Gang» vgl. Lassen in der Zeitschr. f. d. K. d. M. VI, S. 480, Verbalabstrakte zu bilden, ein Verfahren, das freilich auch selten ist und den Verbalsubstantiven auf या (क्रिया), ता und त्वं hat weichen müssen. Wie त्वं der Partner des ता, so unser यं der von या. वञ्चयितव्यं und प्रार्थयितव्यं sind demnach von den Infinitiven वञ्चयितुं und प्रार्थयितुं vermittelt